

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28-32 (1978-1982)

Heft: 112

Artikel: Zur Münzprägung der römischen Kolonie Cremna in Pisidien unter Aurelian

Autor: Ziegler, Ruprecht

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR MÜNZPRÄGUNG DER RÖMISCHEN KOLONIE CREMNA
IN PISIDIEN UNTER AURELIAN *

Ruprecht Ziegler

Unter Kaiser Aurelian wurden in nur noch sehr wenigen Städten Kleinasiens Lokalprägungen geschlagen. Erstaunlicherweise war die Prägetätigkeit in Cremna gerade in dieser Zeit recht rege. Eine der dort ausgegebenen Großbronzen mit einer sehr ungewöhnlichen Rückseitendarstellung soll im folgenden kurz betrachtet werden, da sie Ursache zahlreicher Mißverständnisse wurde.

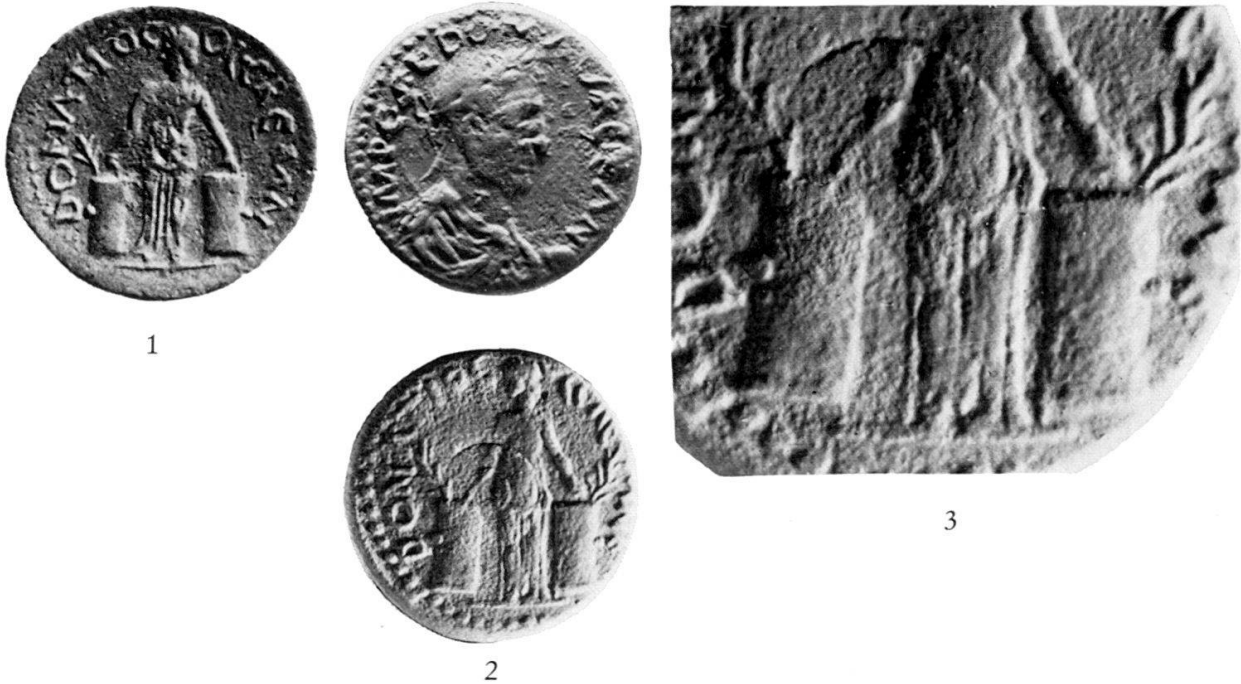


Abb. 1-3

Die Münze wurde zuletzt so beschrieben:

Vs. IMP·C·S·L·DO·M·AVRELIANO

Büste des Aurelian mit Lorbeerkrantz und Paludamentum r.

Rs. DONATIO COL·CREMNA

Stehende weibliche Figur in langem Chiton, die Hände auf zwei r. und l. neben ihr stehende hohe runde Gefäße mit Palmzweigen legend¹.

* Vorliegende Abhandlung ist ein geringfügig überarbeiteter Appendix zur Arbeit «Kaiserliche Getreidelieferungen und Getreidebewilligungen an Städte des Reichs in der Prinzipatszeit (unter besonderer Berücksichtigung der Severerzeit)», die der phil. Fakultät der Universität Düsseldorf als Dissertation vorgelegen hat.

¹ H. v. Aulock, SNG v. Aulock 5120 (Abb. 1). Die Punkte zwischen C und S (für Caesari) und zwischen DO und M sind Fehler des Stempelschneiders. Vgl. R. Münsterberg, Die Kaiser-namen der römischen Kolonialmünzen, NZ 59, 1926, 70. Die Rückseitenlegende ist als Donatio Col(oniae) Cremn(ensium) zu lesen.

Für die «Gefäße» findet man bisweilen auch Deutungen wie «cylindrical cippi»² «oder modii»³. Statt «Palmzweigen» werden auch ganz allgemein «branches»⁴ oder «ears of corn»⁵ genannt.

Gestützt auf diese Münze war noch neuerdings von B. Levick angenommen worden, daß Kaiser Aurelian durch eine großzügige Getreideschenkung eine Hungersnot in Cremna gelindert hätte⁶.

Bevor wir hierauf weiter eingehen, müssen erst die Rückseitentypen einiger Prägungen aus derselben Stadt und derselben Zeit kurz angesprochen werden, die, wie allgemein anerkannt, in engstem Zusammenhang mit der oben angeführten Münze zu sehen sind. Es handelt sich um folgende Typen:

a) Tempelfront mit Legende DON/SACR/CCRT⁷,



Abb. 4–8

² G. F. Hill, *Some Coins of Southern Asia Minor*, *Anatolian Studies presented to Sir W. Ramsey* (1923), 219, Nr. 12; die Münze ist identisch mit W. Wroth, *Greek Coins Acquired by the British Museum*, NC 1902, 340, Nr. 37.

³ W. Wroth a. O.; N. Breitenstein, SNG Copenhagen 145.

⁴ Hill a. O.

⁵ Wroth a. O.; SNG Copenhagen 145. Von dieser Rückseite scheinen zwei verschiedene Stempel zu existieren. Aus dem Stempel SNG Copenhagen 145, von dem nun noch ein weiteres, etwas besser erhaltenes Exemplar vorgestellt werden soll (↗ 11, 93 g; in Privatbesitz, Gipsabguß im Historischen Seminar, Abt. Alte Geschichte der Universität Düsseldorf, Nr. 6696 = Abb. 2 und in Ausschnittsvergrößerung Abb. 3; Fotos von K. Fleissner, Düsseldorf), geht besonders deutlich hervor, daß es sich um Palmzweige, nicht um Ähren handelt. Rückseitenlegende dieses Stempels: DONATIO C-OL CRE-MNE.

⁶ *Roman Colonies in Southern Asia Minor* (1967), 152: «... Aurelian relieved a famine in the district with a generous gift of corn...». So auch schon Wroth a. O. 340 f., der freilich in den Palmzweigen ebenso wie N. Breitenstein, SNG Copenhagen 145 noch Kornähren sah. Siehe auch K. Regling, *Wörterbuch der Münzkunde*, herausgeg. von Fr. Frh. v. Schrötter (1930), 158, s. v. Dorea. Vorsichtiger Hill a. O.

⁷ Fr. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen* (1902) II 384, Nr. 14 (Taf. 13, 27); SNG v. Aulock 8609 (= Abb. 4). Die Legende ist wohl als Don(atio) sacr(i) cert(aminis) aufzulösen (K. Regling a. O.). Siehe auch unten Anm. 21.

b) Tisch mit Preiskrone und Palmzweigen und der Legende DONATIO COL CRE/€NS/NM (als CREMNENS gedacht)⁸ und

c) Preiskrone mit der Aufschrift DONATIO I€POS⁹.

Die enge Zusammengehörigkeit dieser Prägeserien wird durch die fast gleichlautenden Legenden deutlich¹⁰. Nach B. Levick beziehen sich diese Prägungen auf die Gründung heiliger Spiele und den Bau eines Tempels im Anschluß und in Erinnerung an die Getreidespende¹¹. Diese These ist aber nur aufrechtzuerhalten, wenn das Getreidegeschenk wirklich gesichert ist. Aber worauf beruht diese Annahme? Ursprünglich doch nur darauf, daß Wroth¹², und ihm folgend andere¹³, in den Palmzweigen Getreideähren und somit in den Behältern Getreidemodii gesehen hatten. Wenn die Unterscheidung von Palmzweigen und Getreideähren auf Münzen bisweilen schwierig sein mag, so fällt die Identifizierung von Getreidemodii dagegen meist verhältnismäßig leicht. Hier handelt es sich eindeutig um zylinderförmige Gefäße, nicht um Getreidemodii. Letztere haben, um das Getreide vor Feuchtigkeit zu schützen, normalerweise Beine und verjüngen sich nach oben hin¹⁴. Bei genauerem Hinsehen fällt auch auf, daß sich die weibliche Figur nicht etwa auf die Gefäße stützt, sondern daß diese Gefäße an Henkeln, die sich unmißverständlich erkennen lassen, getragen werden – die unteren Enden der Gefäße reichen nicht bis zur Bodenlinie. Diese Behälter und die Bildkomposition erinnern stark an einige spätantike Zirkuskontorniaten¹⁵. Hier wie dort sind zwei Gefäße mit Palmzweigen links und rechts einer menschlichen Figur abgebildet. Man wird somit in diesen Gefäßen einfach Behälter für Palmzweige sehen müssen¹⁶. Zweige dieser Art nehmen ja einen festen Platz in der sich auf Spiele beziehenden Bildsymbolik ein; wir finden sie auch in Preiskronen wieder¹⁷.

Diese Münze bezieht sich also keinesfalls auf ein kaiserliches Getreidegeschenk¹⁸, sondern sie gehört inhaltlich klar in jene oben aufgeführte Reihe von Prägungen, die sich samt und sonders auf die «heiligen Spiele» beziehen. Die Aufschrift «DONATIO» darf jedoch wohl kaum im Sinne einer kaiserlichen Finanzierung der Spiele, wie von B. V. Head¹⁹ angenommen, oder im Sinne von Geschenken anläß-

⁸ Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen II* 384, Nr. 15 (Taf. 13, 28); SNG v. Aulock, Nr. 8610 (= Abb. 5). Die Inschrift ist wieder wie oben Anm. 1 aufzulösen.

⁹ Fr. Imhoof-Blumer, *Zur griechischen und römischen Münzkunde*, SNR 14, 1908, 78 f., Nr. 7; SNG v. Aulock 5122 (= Abb. 6); Auktion G. Hirsch, München, 98 (1976), Nr. 2927.

¹⁰ Die Vorderseiten der angeführten großen Aes-Münzen des Aurelian sind alle stempelgleich.

¹¹ a. O. (Anm. 6) ... the occasion (sc. Getreidespende) was commemorated by the foundation of sacred games and a temple built in honour of the gift.»

¹² Siehe oben Anm. 2.

¹³ Zum Beispiel N. Breitenstein, SNG Copenhagen 145.

¹⁴ Siehe etwa BMC III Taf. 6, 1 (= Abb. 7, Sesterz des Nerva); vgl. K. Regling, a. O. 396, s. v. Modius. Die Möglichkeit, in unseren Behältern modii zu sehen, wird abgelehnt auch von Hill (oben Anm. 2) a. O.

¹⁵ Andreas Alföldi-Elisabeth Alföldi, *Die Kontorniat-Medaillons I*, AMUGS VI, 1 (1976), 630 ff.; 655 (Nr. 632 = Abb. 8).

¹⁶ Für die Kontorniaten als solche identifiziert von A. Alföldi, a. O. 632 und 653.

¹⁷ Siehe oben Anm. 8 f. (Abb. 5 und 6).

¹⁸ Getreidegeschenke oder Ausgaben verbilligten Getreides durch Kaiser an Städte in den Provinzen sind nur in geringer Zahl nachweisbar. In den beiden letzten Dritteln des 3. Jh. ist im außerägyptischen Provinzialbereich m. W. nur eine einzige solche Getreideverteilung einigermaßen sicher zu belegen: die von Malalas (302, 9) erwähnte. Danach hat Kaiser Probus in Antiochia in Syrien Getreide ausgegeben. Dazu u. a. J. H. W. G. Liebeschuetz, *Antioch. City and Imperial Administration in the Later Roman Empire* (1972, mit weiterer Literatur).

¹⁹ *Historia Numorum*² (1911), S. LXXVIII (fortan HN²).

lich der Spiele, wie dies G. F. Hill²⁰ in Erwägung zog, verstanden werden. «DONATIO» wird vielmehr eher mit L. Robert auf das Epitheton ἱερός bezogen werden müssen – d. h. Cremna würde demnach vom Kaiser das Privileg erhalten haben, seine Spiele als «heilige Spiele» bezeichnen zu dürfen²¹.

²⁰ a. O. 219; vgl. ebd. 217 (Finanzierung der Preise).

²¹ Notes de numismatique et d'épigraphie grecques, RN 1936, 277 f. = Opera Minora Selecta II (1969), 1032 f.; ders., La déesse de Hiéropolis Castabala (Cilicie), (1964), 89 f.; vgl. auch ders., Etudes Anatoliennes. Recherches sur les inscriptions grecques de l'Asie Mineure (1937), 119 ff. Vgl. ferner J. P. Callu, La politique monétaire des empereurs romains de 238 à 311 (1969), 27 und Anm. 3. Diese Spiele sind vergleichbar mit den certamina sacra zum Beispiel in Sidon (HN² 798) und Heliopolis (HN², 785). Dazu Robert, Notes, 274 ff. bzw. 1029 ff. Möglich, daß auch die Prägungen der Salonina aus Side in Pamphylien mit der auf der Rückseite dargestellten Preiskrone und der Legende ΔΩΡΕΑ (Hill a. O. 216 f., Nr. 9; HN² 704) ähnlich zu erklären sind.

Abbildungsnachweis

- 1 Cremna, Aurelian, Rs.; SNG von Aulock 5120.
- 2 Cremna Aurelian; Privatbesitz (Photo K. Fleissner, Düsseldorf).
- 3 Ausschnitt von 2.
- 4 Cremna, Aurelian, Rs.; SNG von Aulock 8609.
- 5 Cremna, Aurelian, Rs.; SNG von Aulock 8610.
- 6 Cremna, Aurelian, Rs.; SNG von Aulock 5122.
- 7 Nerva, Sesterz, Rs.; BMC 115, Taf. 6, 1.
- 8 Kontorniat, Vs.; Wien; Alföldi 632, Taf. 204, 3.

L'ECU D'OR AUX PORCS-EPICS DE FRANÇOIS I^{er}

Pierre Strauss



Fig. a

- D. + FRANCISCVS:DEI:GRACIA:FRANCOR:REX Ecu aux lys de France, couronné et accosté de deux porcs-épics.
- R. + XPS:VINCIT:XPS:REGNAT:XPS:IMPERAT Croix trifide cantonnée de deux porcs-épics et de deux F couronnés.

Poids: 3,25 g (il manque un petit morceau au bord de la pièce).